



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

**Guevara, Antonio de**

**Coellen, M.DC.XXXIV.**

Christus beklagt sich/ vmb daß gleich wie man dem Isaac verstopfft hat die Brunnen auß Neydt/ eben also man jhm geöffnet hat seine Wunden auß Boßheit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

Also / daß dises ihr Klagen mehrers beschah auf einem mitleiden / als  
 auß schuldigkeit. Was hatten sie für vrsach zu weinen / vnd dermassen  
 zu klagen alle Jahr / seyntemal die Tochter Jephthe nicht gestorben war  
 von wegen des Volcks / noch außgeschrien / wie ein Heiligin ? Die  
 gelegenheit vnd die Vrsach reizet vnd ermahnet vns zu beweinen alle  
 Stundi vnd so gar alle augenblick den Todt des Sohns GOTTes /  
 daß er ist gestorben von wegen des Volcks / vnd hat gnug gethan für  
 vnser sünd. Daß der sohn zum Vatter sagt: *quare me dereliquisti*, ist  
 eben so vil / als wan er sich beklagt hette warum man die tochter Jephthe  
 habe beweint alle Jahr / vñ das keiner verhanden / der da gedencke an  
 seinen tod. Ob schon an den tod Christi mit gedencke die sündige Seel /  
 so vnterleß doch nicht in der Heiligen Marterwochen daran zuge  
 dencken die Catholische Kirch / welche am H. Karfreitag begcket dz  
 Jahrfest des Todts Christi. An stat / daß die Tochter Sions den Todt  
 diser Jungfrawen beweinten 4. tag / so stelt vns für die Kirch die 4.  
*Passiones* der vier Euangelisten.

**Christus beklagt sich gegen seinem Vatter / vmb das**  
 gleich wie man dem Isaac verstopffet hat die Brunnen auß  
 neydt / eben also man ihm geöffnet hat seine  
 Wunden auß Bos  
 heit.

## VII. Cap.

**H**Abuit Isaac possessiones ouium, armentorum & familie pluri  
 mum, ob hoc inuidentes palestini obstruxerunt omnes put eos eius  
 implentes humo, spricht die Schrift *Genesios*. am 26. cap. als wolte  
 sie sagen: Der Patriarch Isaac ward durch den Segen GOTTes ein  
 reicher Man / gieng vnd nam zu / vnd wuchs / biß er fast groß ward /  
 daß er vil guts hatte an Schaff vnd Rindern / vnd ein groß Gesinde.  
 Darumb neideten ihn die Philister / vnd verstopfften alle Brunn die  
 seines Vatters Knechte gegraben hatten / vnd füllten sie mit Erden.  
 Wie recht spricht der Apostel *omnia in figura continebant illis*, sey  
 temal alles was beschehen ist in der *Synagog*, nichts anders war als ein  
 Figur dessen / was beschehen vnd sich zutragen würde. in der Catholi  
 schen

schen Kirchen/ dann sonst würde es das ansehen haben/ dz vil ding/  
 welche geschrieben stehen in H. Schrifft/ schimpflich seyen zu schrei-  
 ben vnd überflüssig zu lesen. Wo fern in diser Figur nicht begriffen  
 wäre ein sehr hohe Geheimniß/ was wäre vns dran gelegen/ oder  
 was hätte es vns/ das Isaac gehabt hat vil Schaff/ Kinder vnd  
 Haubtgesindte Was gieng es vns an/ das Isaac hatte vil Feinde/  
 welche ihm verstopffen seine Brunnen. In warheit/ zu vil höhern  
 Geheimnissen beruffet vns dise Figur/ weder was der bloß Buchsta-  
 ben mit bringt/ derwegen seynd wir bedürfftig eines hohen Geistes/  
 sie zu erklehren/ vnd eines sonderbaren auffmerckens/ es zu lesen. Das  
 wort Isaac bedeut in Hebreischer sprachen einen Menschen der voll ist  
 des lachens/ vnd beladen mit frölichkeit/ welcher frölicher vnd freudi-  
 ger Nam/ allein dem Sohn Gottes kan zustehen/ vnd er allein vnd  
 sonst kein anderer in diser Welt kan sich nennen Isaac. Wer kan ohne  
 Christum/ oder mit Christo/ oder von Christo/ im Himmel vnd auff  
 Erden haben ein freude. Als der Sohn dort war im Himmel/ vnd ehe  
 vnd beuor er herunter kommen war in die Welt/ könnte kein einiger  
 sterblicher Mensch lachen/ er dorffte auch nüt lachen/ dann weil Gott  
 dermassen erzürnt war/ vber die Welt von wegen der Sünd/ so war  
 die Welt aller traurig/ leydig vnd eingezogen. Weil Gott zum Pa-  
 triarchen Noa sagte: *penitet me fecisse hominem* leydig ist mirs daß  
 ich erschaffen hab einen Menschen/ wie dorffte sich ein Mensch vnter-  
 stehen zu lachen? Wie hette der H. Job dorffen lachen septemal er mit  
 vergießung der Zähne sagt: *Vtinam consumptus essem, fuisset quasi non-  
 essem de utero translatus ad tumulum* als wolte er sagen: Warumb/  
 O großer Gott Israels/ hastu mich genommen auß meiner Mutter  
 Leib/ vnd weil du mich se hast her auß genommen/ warumb hastu mich  
 nicht alsbalde drauff vertilgt/ oder warumb hastu mich nicht alsbalde  
 auß meiner Mutter Leib gelegt ins Grab? Warumb hette sollen la-  
 chen der fromb Prophet Helias/ septemal er/ als er im Gebirg flohe  
 vor der Königin Iesabel, *petiuit animam suam ut moreretur* als wolte er  
 sagen: Bin ich dann besser/ als meine Vorfahren/ septemal ich in so  
 großen Trübsaln lenger mißleben weder sie? Stirb derwegen/ O  
 mein Seel/ stirb/ dann weil ich dir dermassen Feindt bin/ so wolte ich  
 wünschen es hette ein ende. Wie hette der Prophet Jeremias können  
 lachen/ als er mit vilen Seuffhern sagte: *Quis dabit capiti meo lachry-*  
Isaac ein  
Man vol  
lachens  
Figur  
Christi.  
  
1. Obn ihn  
vnd vor  
ihm kein  
freud bey  
  
Etia.  
Jeremias.

mas, & oculis meis fontes lachrymarum, ut plorem interfectos populos mei, als wolte er sagen: Wer wirts erhalten vom grossen Gott Israels/ das er auß meinem Haupt mache ein Meer des Wassers/ vnd meine Augen verkehre in einen Brunnen der Zäher / damit ich des Nachts möge beseuffen/ vnd des Tags beweinen die jenigen/ welche verfürte seindt worden von der Sündt / vnd vmbkommen vom

Tobia.

Schwert? Wie hette dörfen lachen der fromb alt Tobias, als er sagte: *Quare mihi gaudium erit, quia in tenebris sedeo, & lumen caeli non video,* als wolte er sagen: Was kan für ein frewd wohnen in meinem Herzen / oder was für ein lachen könnte verbringen mein Mundt/ septemal ich bin arm/ alt vnd blindt. Also/ das ich sehen kan dz Licht des Himmels? *Origenes* spricht: Weil das alte Gesetz ein Schatten war des newen/ vnd weil alle Synagogischen aller trawrig vnd melancholisch herumb giengen/ so habē sie gebraucht so vilerhandt Instrumenten vnd Musicas/ damit sie durch solches mittel verdistilliren vnd vergessen möchten ihre Traurigkeiten: *At ubi venit plenitudo temporis,* in dern GOTT gesandt hat seinen Sohn in die Welt/ hat er mit ihm gebracht das lachen / die frewdt / vnd das frolocken des Himmels/ in welchem man nichts anders thut als lachen/ allermassen man allhie auff Erden anders nichts kan als weinen. Ist nit vnser lachender Isaac lachendt kommen in die Welt/ septemal in seiner Geburt die Engel gesungen haben *gloria in excelsis Deo,* Ehr sey GOTT in der höhe? *Damasceus* spricht: Wann man mit einer grauitet ansihet die wort/ welche der Sohn Gottes hat geredt/ vnd die werck/ welche er in diser Welt geübt/ so machen sie vns ein frewd/ vnd geben vns ein vertragen das wir sollen werden selig / vnd nicht verlohren/ dann vil mehrers war das jenige was er geredt hat zur linden miltigkeit/ weder was er geredt hat zur geschwinden miltigkeit. Vnd damit man nicht vermeins/ das ich disfalls auß einem lären Sack rede/ so wöllen wir etliche wenig wort einfüren / die er geredt hat auß seiner gütigkeit. *Si quis sermonem meum serauerit, non morietur in aeternum,* spricht Christus zu den Juden / *Ioan. am 8.* als wolte er sagen: So jemandt mein wort helt / der wirt den Todt nit schmecten ewiglich. Ein so hohes wort/ ein solche gute newe zeitung / wie dise ist/ warumb wolten wir nit erwegen wer sie habe geredt / warumb er sie geredt/ vnd zu weme er sie geredt? Vnser lachender Isaac hats geredt.

1. Mit ihm vnd nach ihm sauerer frewd.

Den Engeln.

Mensch

ner gütigkeit. *Si quis sermonem meum serauerit, non morietur in aeternum,* spricht Christus zu den Juden / *Ioan. am 8.* als wolte er sagen: So jemandt mein wort helt / der wirt den Todt nit schmecten ewiglich. Ein so hohes wort/ ein solche gute newe zeitung / wie dise ist/ warumb wolten wir nit erwegen wer sie habe geredt / warumb er sie geredt/ vnd zu weme er sie geredt? Vnser lachender Isaac hats geredt.

redt: zu erfrewung der ganzen Welt hat ers geredt: aber sie haben ihm deßhalb ein gar böses Vottenbrot geben / Dann / weil er im Hause *Pilari* sagte / das noch ein andere Welt vorhanden / vñnd das sein Reich nicht seye von diser Welt / haben sie ihne im Hause *Herodis* gekleidt in weiß / wie einen Narren. Zu den außgebanen Hebreern hat ers geredt / als nemlich sie ihne genennt hatten einen Samaritaner oder Kesser / vñnd als sie zu ihm gesagt hatten daß er habeden Teufel bey ihm. Vermeinstu nicht mein Bruder / daß vnser lachender *Isaac* den Mundt habe gehabt voll lachens / als er auff solche grausame schmachwort / gab ein süsse antwort? O süßes wort / O Göttlichs lachen / du vñnd sonst niemandt / bist der jenig geweest / welcher vns hat verheissen ein anders leben nach disem leben. In warheit / einen lachenden Mundt hastu gehabt / als du denen verhießest das leben / welche dir namen das leben. O wie einen lachenden Mundt hat gehabt disen vnser lachender *Isaac*, dann als die Hebreer ihne wolten steinigen / hat er sich gelegt zwischen Gott vñnd vnsern sünden / damit alle Steinwürff solten fallen auff ihne. Als der Sohn Gottes sagte: *In-gum meum suauē est*, gab er vns dardurch klärlich zuuerstehen / das sein heiligs Geseß seye ein frölichs Geseß / ein lieblichs Geseß / vñnd ein lachendes Geseß / dann alle frommen volnziehen es lachend / aber alle gottlosen vberschreiten es weinend.

Am andern spricht die obengemelte Figur / das *Isaac* geweest seye ein reich: r Man / vñnd daß er gehabt habe vil Viech / Schaff / Kinder vñnd Haußgesindt. Der Sohn Gottes hat keine Ochsen / Kinder vñnd Schaff / noch ein grosse anzahl Knecht vñnd Mägd gehabt / aber getige kommen / auff dz er reich sein solte an Ochsen / Kinder vñnd Schaffen / sonder daß er ein Erlöser sein solte vnserer Seelen / vñnd ein Mittler vnserer Sünden. Daß der Prophet spricht: *Omnia subiecisti sub pedibus eius; oves & boues*, hat er solches nit geredt auff die Schaff / welche gehen auff der Heyden / noch auff die Ochsen / welche Weiden in den Wiesen / sonder won wegen der Seelen der Sünder / welche wohnen in vnsern Körpern / vñnd welche er dermassen hat lieb gehabt / daß / ob schon der Vatter sich ihm gelegt hat vnter seine Füße / er sie doch gesetzt hat auff sein Haupt. Durch die Schaff *Isaacs* werden verstant den die frommen *Isracliter* / welche erlangt haben die erkent-

nus.

mus Christi/inmassen gewest ist *Lazarus, Nicodemus, Joseph, Zacharias,* der fromb Schecher/ vnd vil andere mehr/welche gewest seynd in der Zahl der Außermöhten. Durch die Ochsen vnd Rinder Isaacs werde verstanden alle Heyden/von welchen herkommen alle die jenigen welche fromme Christen seynd. Dann gleich wie ein Kinde vil grösser ist weder ein Schaff/ eber also ist die Mutter die Heylige Kirch grösser/weder die *Synagog.* Dises seynd die Ochsen vnd Rinder / welche der Sohn Gottes ist kommen zu suchen / vnd dises seynd die Schaff/welche vnser Isaac ist kommen zu bewahren/ dann was das ander Diech des alten Isaacs anlangt / hat der erlöser der Welt niemaln von der Ruhe gehabt ein Kalb/noch vom Schaff ein Lamb.

Ferner meldet die Figur/das Isaac habe gehabt ein groß Hausgesinde vnd Knechten/welche ihm dienten vnd ihm sein Gut halffen gewinnen. An dergleichen dienern vnd selauen war vnser Isaac eben so arm/ als ein Diech/ dann sein armut war dermassen groß / das niemandt begerte zu leben bey seiner Person / noch zu wohnen in seinem Hause. Vil ein anders Hausgesinde hatte Christus weder Isaac/ dann es war groß/ Herrlich vnd Heylig/ dann es waren darunter die Hierarchien des Himmels/ die Väter der Vorhöllen / die Gerechten des Fegfeners/ vnd alle Frommen der ganken Welt. Was wäre der Gerecht/ wo fern der Sohn Gottes nicht wäre sein Fürer vnd sein Capitain? *Vbi duo vel tres congregati fuerint in nomine meo, ibi ego sum,* was bedeut solches anders/ als das / wo zwen oder drey Gerechten versamblet sein werden im Namen Christi / er alsdann miten vnter ihnen sein wölle: O was für ein großer vnterschied ist zwischen dem Hausgesinde des alten Isaacs / vnd dem Hausgesinde Christi/ dann im Hause Isaacs / nennet man sein Hausgesinde / Knechte/ Diener vnd Leibeigene / aber im Hausgesinde des Gebenedeyten Herrn Jesu nennet man alle die seinigen Freunde vñ brüder. O wie ein hohes Geheimnuß/ O wie ein Göttlichs Sacrament ist's/ dz der Sohn Gottes die seinigen nennet Freunde/ sprechend: *Die amici mei:* Vnd dz er sie an einem andern ort nennet Brüder/ sprechend: *Die fratres mei:* Dan er gibt vns dardurch zuuerstehē/ dz er sie hatte erlöset mit seinem köstlichen Blut/ vnd gerechtfertigt mit seiner Göttlichen Gnad. Wer wolte sich nicht freuen/ O Herz Jesu/ wer wolte nicht frolocken dich zu lieben/ dir zu dienen/ vnd dir zu folgen/ seytemal du so gar höflich

Unterschied  
zwischen  
Isaac und  
Christi  
Hausge-  
sinde.

1. In dem  
Namen  
des Ge-  
sindts.

lich bist mit Worten / vnd so ganz danckbar mit den Wercken? Wer wolte sich nicht freuen zu wohnen in deinem Hause / vnd wer wolte nicht gern sein in der Zahl deines Hausgesindts / seytemal du die frembden nennest Bekannte / die Feinde / Freunde / die Knechte / Gesellen / vnd die Vandanckbarn / Brüder? Wer hat jemaln so grosse sorg <sup>2. An der sorg des Hausvatters.</sup> getragen für sein Hausgesindt / wie der gütig Herz Jesus vber das seine / dann zur zeit / als ihne wolten fangen seine Feinde im Garten / hat er anders nichts von ihnen begert / als das sie sein Person solten Gefenglich annemen / aber sein Hausgesindt gehen lassen. Als er im letzten Abentmal sagte: *Pater serua eos qui in me credunt & credituri sunt* / hat er lauter vnd klar am Tag geben die Lieb die er trug zu seinem Hausgesindt / dann er bate seinen Vatter für die gebornen vnd noch vngewornen / für die abwesenden vnd gegenwertigen / vnd so gar für die todten vnd lebendigen. O wie selig ist die Seel / welche wohnen vnter dem Hausgesindt des Sohns Gottes / seytemal er sie liebet / ehe sie wirt geboren / vnd nach dem sie geboren ist macht er sie gerecht / vnd nach dem sie gestorben ist / macht er sie Selig.

Ebenfals meldet die Figur / das alle Inwoner des Königreichs Palestina neidig war dem Patriarchen Isaac vnd seinem ganzen Hausgesindt / nit darumb das er sie beleidigte / sonder weil er Reicher vnd mechtiger war / weder sie allesamt. *Seneca* spricht: Kein gefährlicher Neydt ist / als welcher her kombt auß frembdem Wolstande / dann als lang die wolffahrt wehret des einen / wehret auch der Neydt des andern. Das ganze vorhaben eines neidigen Menschen ist / das er möge zuruck halten den fortgehenden / das er möge ernidrigen den erhöchten / das er möge stürzen den glücklichen / das er möge verunehren den geehrten / vnd dz er möge betrüben den Reichen. *Cicero* spricht: Das größte Vbel / welches im neidigen steckt / ist / das / weil er neidig ist allermeniglichen / er sein Gift außstrewet vnter allermeniglichen / dann es helts der Neydthals gencklich darfür / das man alles / was andern wirt gegeben / ihne werde enzogen / vnd wann nur andere Leut sieten / das er alsdann werde hoch steigen. *Horatius* spricht: Die eigenschafft der Neydthals ist / das gleich wie der wolstandt vnd das Glück des einen wechset / eben also auch der Neydt des andern zu nimbt / dar auß aber folgt / das / weil er ihne nicht kan neben ihm leiden / er sich vnterstehet seinen widersacher zu hassen mit dem Herken / ihne zuverun-

Montis Caluarie 4. Pars. N n glimpf.

glimpffen mit der Zungen/an ihm zu legen die Hände vnd so gar andere wider ihne zu reissen. Der fromb Isaac thate den Palestinern seinen Nachbarn nichts böses/ er verwüstete ihnen nicht ihre Wälder/ er beschlug ihnen nicht ihre Weide/ er nothzwengte ihnen mit ihre Weiber/ er redete ihnen nichts böses nach/ noch machte kein Vneinigkeit zwischen ihnen/ sonder vil mehr halff er ihnen wie Brüdern / vnd hielt sie als Kinder. Disem allem aber vnangesehen/ waren sie dermassen eroffen im Neydt vnd so gar vnd ganz verstockt in der Bosheit/ das sie dem frommen Isaac befalchen zu weichen auß dem Landt/ zuuerlassen sein Gut/ vnd abzudancken sein Hausgefindt. Sie waren mit disem allem nicht zufrieden/ sondern vereinigten sich dahin/ das sie zustoypffen wolten die Wasserbrunnen / darauß sein Gefindt vnd Viech haben pfflegen zutrinken. In keiner andern Sachen können sie besser erzeigen ihren Neydt vnd Bosheit/ als dz sie dem Isaac verstopfften seine Brunnen/ seytemal ohne dem Element des Wassers/ weder die Menschen können leben noch das Viech sich erhalten.

Dises alles auff vnser vorhaben zuziehen / wer ist vnter allen Menschen jemaln so sehr worden beneidet/ als eben der Sohn des lebendigen Gottes? Was hat bey den Israelitern verursacht einen so grossen Neydt/ als eben die fülle vnd vberflus seiner Weißheit / die hochheit seiner Lehr/ die auffrichtigkeit seiner Gerechtigkeit / vnd die reinigkeit seines Lebens? Die Hebreer waren schier zersprungen auß lauter Neydt/ seytemal sie sahen / dz Christus außlegte so vil Geheimnussen der Schrifft/ das er dem Volck so offte vnpredigte / dz er vnter so vil vnerhörte Wunderwerck/ dz er öffentlich tadelte alle Laster/ vnd das er in seiner Gesellschaft hatte so vil tugentfame Männer. Vil grösser war der Neydt der Hebreern / weder der Palestinern / dann dem Isaac befalchen die Palestiner mehrers nicht / als das er solte weichen auß den Palestinischen Landen/ aber dem Sohn Gottes haben es die Hebreer nicht befohlen/ sonder sie selbst haben ihne nit allein hinauß verstoffen mit ihren eignen Händen / sonder auch sich vnterstanden ihne zureuzigen. Dem frommen Patriarchen Isaac verstopfften sie die Brunnen/ darauß er trank/ aber dem Gebenedeyten Herrn Jesu öffneten sie die Hände vnd die Seyten. Also / dz es vil ein grösser schad war/ das sie Christo namen das Leben weder dem Isaac benamen das Wasser. Vermeinstu nit/ mein Bruder / das es ein grösser schad

Ursach  
des Jui-  
dischen  
Neydts  
wider  
Christum  
ist grösser  
gewesen  
als die  
Whititer  
wider  
Isaac.  
1. Wegen  
wirkli-  
cher ere-  
cution.

2. Wegen  
benomig  
des guts

schad sey gewest / das man Christo benam das Blut auß den Adern /  
 mit welchem er lebte / weder dem *Isaac* das Wasser / welches er tranc /  
 Wann man mir versperzt oder verstopft einen Brunnen / so kan ich <sup>Wegen</sup>  
 einen andern auffthun / vnd wo fern ich kein Wasser hab / so trinck ich <sup>umwider</sup>  
 Wein / vnd wann man mich vertreibt auß diesem Landt / so wandere ich <sup>bringlig</sup>  
 in ein anders / aber wann man mir nimbt das Blut / wer wirt mir ein <sup>keit des</sup>  
 anders geben / vnd wann man mir zerzeißt meine Adern / wer wirt mir <sup>schadens.</sup>  
 andere leyhen / vnd wann man mir nimbt das leben / wer wirt mir zu  
 hilff kommen mit einem andern leben? Derwegen hat der Neydt Chri-  
 stum vil vbler gehalten weder den *Isaac*. Dann *Isaac* ist ins Landt kom-  
 men mit Ehren / vnd ist mit ehren wider drauß zogen / vnd ist er leben <sup>4. Wege</sup>  
 dig hinein kommen / so ist er lebendig wider darauff kommen / aber <sup>antastug</sup>  
 was sollen wir sagen vom gebenedeyten Herrn *Jesus* / dem sie auß lau- <sup>der eigen</sup>  
 ter Neydt haben zerstrewt sein Hausgesindt / abgsondert von seiner <sup>Person.</sup>  
 Mutter / vergossen sein Blut / geschendt sein Lehr. vnd bemiltigt sein  
 Leynutt? *Chrystomus* spricht: Der ganze Reichthumb des Menschen  
 ist die Seel / die Ehr / das Leben / vnd das Gut / aber keins vnter allen <sup>Und alles</sup>  
 vieren hat der verflucht Hebreisch Neydt Christo gelassen / dann die <sup>gütern.</sup>  
 Seel haben sie im herauß gerissen / die Ehr haben sie ihm besteckt / das  
 Leben haben sie ihm genommen / vnd des Guts haben sie ihne ensetzt.  
 Sein gankes Gut erstreckte sich höher nicht / als auff einen kahlen  
 Mantel / vnd einen zerrissenen Rock / aber der verflucht Neydt beraub-  
 te ihne dieses armen Kleydleins / dann den Mantel gaben sie den  
 Henckern vnd Schergen / die ihne richteten / vnd seinen Rock gaben  
 sie den Richtern oder Kriegern / welche ihne bewarten. Wo kann grö-  
 sere Armut gefunden werden in der ganken Welt / als in dern Chri-  
 stus hieng am Holz des Creukes / seymaln man ihm herauß gerissen  
 hat die Seel / vergossen sein Blut / benommen sein leben / vnd zertheilt  
 seine Kleyder? Groß war der Neydt der Palästiniern / aber doch haben <sup>Wegen</sup>  
 sie nicht Handt angelegt am *Isaac* / aber am gebenedeyten Sohn Got- <sup>aller glic</sup>  
 tes hat man gelegt die Handt / als sie ihne fiengen / die Füß / als <sup>der mißs</sup>  
 sie ihne stießen / die Zung / als sie ihne lästerten / vnd das <sup>brauch.</sup>  
 Herz / als sie ihne hasseten.

Der Authhor continuiret diese Materi / vnd  
erklert zu diesem proposito ein schöne Figur.

**T** *Plit mulier velamen & expandit super os putei, quasi siccans pri-  
sanas, & sic latuit Rex. 2. Reg. cap. 17.* zuersterung diser Figur/  
ist zu wissen / das auß dem Lager des Königs Davids seynde verschickt  
worden zwen geschwinde Jüngling / nehmlich Jonatas vñ Achimaa /  
auszuforschen was zu Jerusalem beschlossen hetten Absolon vnd Achis-  
tofel wider den David / vnd solches durch mittel des Chusay / welcher  
ein warer Freundt war Davids / aber ein falscher des Absolons. Als  
nun diser Chusay den vorbemelten zwen Jünglingen empieten ließ /  
was Absolon im Rath hette beschlossen / würden sie ersehen von einem  
Knaben das sie sich verborgen hatten nahe bey der Statt Jerusalem /  
dann sie dorfften sich nicht drin sehen lassen: Vnd der Knab sagte es  
alsbald dem Absolon / derselb befahl alsbald dz man dise zwen Jüng-  
ling solte fangen / Aber weil sie vermerckten das man sie hatte gese-  
hen / eilten sie in eines Mans Haus Bahurim / vnd verbargen sich da-  
selbst in einem Brunnen: Vnd die Wirtin breitet ein Deck vber das  
Brunnenloch. Da nun die Knechte Absolons ins Haus kamen / spra-  
chen sie / wo ist Achimaa vnd Jonathan? Antwort ihnen das Weib:  
Sie waren müd / vnd als sie hatten ein wenig Wassers getruncken /  
vnd seynd entledts sie hinweg gangen. Weil derwegen die Knechte  
Absolons sie nicht finden könniten / giengen sie wider gen Jerusalem.  
Aber Achimaa vnd Jonatan stiegen auß dem Brunnen / kamen zu  
David vnd sagten ihm was Chusay ihm zuempotten. Ein sehr grosse  
Fürsichtigkeit hat gebraucht dise Wirtin / dann ihre geschwindigkeit  
war ein vrsach dz die zwen Kundtschaffter Jonatas vñ Achimaa  
seynd worden erredt / vnd die Knechte Absolons betrogen. Der Phi-  
losophus *Nimus* sagt / das der Rath eines Freundts soll sein bedacht  
samb / das der Rath eines Feindts soll sein der erst / vnd das der Rath  
eines Weibs solle geschehen geschwindt vnd in der eyl / dann wann  
man ihr zeit leß / sich zubesinnen / was sie sollen sagen / so neiget sich ihr  
lust dahin / worzu ihr Herz geneigt ist. So wollen wir derwegen er-  
wegen / was dises sey für ein Brunnen / vnd was es für ein Deck sey /  
mit

Beispiel  
einer ge-  
erewen  
Wirtin.

Wunsch

mit welchem sieben Brunnen zudeckt/ vnd wer die jenigen seyen/ die sich darinn verbergen/ vnd wer die jenigen seyen/ welche sie suchten/ vnd was es für ein Weib seye/ welches den einen erzetet/ vnd den andern bespottet. Was aber das erste anlangt/ können wir mit warheit sagen/ das diser tieffer Brunnen nichts anders ist als das hohe vnd tieffe/ alte vñ newe Testament. Hoch ist es/ daß es redet von hohe dingen/ tieff ist es/ dann es handelt von tieffen Sachen/ es ist ein Brunn/ dann niemandt kan es außschepffen/ vnd es ist von Wasser/ dann es begreiff nichts anders als heilige vnd reine Sachen. Über die wort: *Putens altus est*, spricht Ambrosius: Es seyen die wasser in den Brunnen so tieff verborgen/ wie sie immer wollen/ so seynd doch die Geheimnussen noch vil tieffer verborgen in der Heyligen Schrift/ dann das Wasser auß dem Brunnen leß sich schepffen vnd ziehen mit einem Sail/ aber die Geheimnussen der Schrift erzeicht man nur vermittelst der Gnad. Allweil der Propheet David zum H<sup>ern</sup> sagte: *Da mihi intellectum & scrutabor mandata tua*, wer zweyfelt/ daß weil er begert die Gnad die Heilige Schrift zuverstehen/ er sie nicht habe können verstehen ohne sonderbare Gnad des H<sup>ern</sup>? Vil sachen hat Christus selbst geredt zu seinen Aposteln/ die sie nicht haben verstanden auß mangel der Gnaden/ Vnd weil dann deme also/ warumb darff sich dann einer vnterstehen zusagen/ daß er verstehe die Heilige Schrift/ wann er nit eigentlich weiß/ dz er erleucht ist mit der Göttlichen Gnad? Mann findt vil Menschen/ welche vor durst sterben. Die weil sie nit gehen vmb Wasser/ vn dises seynd die Heyden welche keinen Glauben haben/ andere findt man/ welche vmb Wasser gehen vnd nemmen kein Sail mit sich/ vnd dises seynd die Kezer welche die Schrift vbel verstehen: Andere findt man/ welche ein Sail mit sich nemmen das Wasser herauß zuziehen/ aber sie haben kein Geschirz darinn sie das Wasser könnten gießen/ vñ dises seynd die schlechte Männer welche die Bibel gleichwol können lesen aber nit verstehen. Die Wer Wasser begert zu schepffen auß diesem Göttlichen Brunnen/ der muß mit sich bringen das Sail der scientz vnd die Ranten des gewis- schlechte schloßen. sens/ dann selten oder nimmermehr wirdt der senig verstehen können die Göttliche Schrift/ welcher sich nicht in aller heiligkeit vñ tugenten darzu gibt. Das jener Brunnen bedeckt wardt/ was bedeut solches anders/ als die gar grosse Finsternuß des alten Testaments?

Tag ober  
Lecht  
des newen  
Testa-  
ments.

Wie einer Leynwade war bedeckt diser Brunnen / vnd mit einer  
Leynwade war bedeckt das Angesicht *Moyfis*, vnd mit Leynwade war  
bedeckt das *sanctum sanctorum* des Tempels / vns zur anzeig / das alle  
alte geheimnussen waren finster / tuncel vnd verborgen. Das der  
Fürhang des Tempels zerissen ist im Todt Christi / was bedeut sol-  
ches anderst / als das nunmehr entdeckt vnd offenbart seyen die Geheim-  
nussen des alten Testaments? Das der Fürhang des Tempels ist zer-  
rissen im Todt Christi / vnd das die Deck / welche *Moyfis* hatte vber  
sein Angesicht / niemals ist worden zerissen / was bedeut solches an-  
derst / als das allein die Catholische Kirch diejenige ist / welche ist er-  
leucht / vnd das die *Synagog* bis dato mit sambt ihrem *Moyfi* ist verbor-  
gen? Dann das der Apostel spricht: *Adhuc velamen est super faciem*  
*Moyfi*, was wil er damit anderst anzeigen / als das das Jüdische  
Volk mit sambt ihm ist verstockt. Nicht zu neiden ist die *Synagog* vnd  
das ihrem *Moyfi* ist verdeckt sein Angesicht / seytemal die Catholische  
Kirch ihren Christum am Creuz mit hat verdeckt / sonder öffentlich  
vnd bloß / dann gleich wie er vns all köstlichen Fleisch hat gezeigt  
sterbend / eben also hat er vns entdeckt seine Geheimnussen predi-  
gendt.

Die Kund-  
schaffter  
bedeuten  
die Men-  
scheit  
Christi.

Das die Botschafften vnd Kundschaffter der Königlichen Per-  
son *Dauids* vnd der Priesterlichen Person *Abiathars* im tiefen Brun-  
nen waren verborgen / vnd das sie die Kundschafft eingenommen hat-  
ten vermittelst des Priesters *Abiathars*, vnd das sie verstellten die Ge-  
heimniss zwischen dem Königlichen vnd Priesterlichem Standt / was  
bedeut solches anderst / als eben das in der Menschheit des worts solte  
verschlossen vnd empfangen werden der Königlich vnd Priesterlich  
Standt? Das diser Brunnen ein vrsach war / das die eine wurden er-  
rettet vnd die andern verspottet / was bedeut solches anders als die  
Heilige Göttliche Schrift ein vrsach ist / das die Catholischen Sel-  
lig / die Keger aber verdambt werden? Das die Knechte *Abfolons*  
niemaln gefunden haben den Brunnen / was bedeut solches anderst /  
als das die armeliche Hebreer noch zur zeit nicht gefunden haben  
Christum? Die Knechte *Abfolons* haben mehrers nicht gesehen  
als die Deck / welche gelegt war vber das Brunnenloch / eben als  
so sehen die Juden mehrers nit an / als den blossen buchstaben des alten  
Testaments vnter welchem verborgen ligen *Ionatas* vnd *Achimaaz*,  
das

Das ist / die Menschheit des Worts / vnd das Wort selbst. So thut  
 derwegen hinweg / O ihr Hebreer / thut hinweg das Leylach ewrer  
 Vnwissheit / thut hinweg die Deck ewrer Bosheit / des Buchs  
 stabens vnd ewrer Hartneckigkeit / dann wo fern ihr nicht abstehet  
 von ewrem Irthumb / werdet ihr Christum nicht finden / welcher  
 verborgen ligt im Brunnen. Wie ein groß mitleiden soll man tra-  
 gen mit der armen *Synagog*, seymal zwischen ihnen vnd Christo nur  
 ein einigs Leylach ist / vnd wo fern sie dasselb rissen von einander / so  
 würden sie alsbalde finden Jesum Christum. Vnd was vermeint  
 stu daß das Leylach anders seye / als eben der widerwertig Verstand /  
 welchen sie geben der Göttlichen Schrift: Kundt vmb den Brunnen  
 herumb giengen die Kundtschaffter *Absolons*, vnd fanden doch  
 nicht ihre Feinde / vnd in der Bibel gehen die Hebreer herumb / aber  
 die darinn verborgene Geheimnussen finden sie nicht. Die vrsach des-  
 sen ist / alldie weil sie nicht wöllen hinweg thun das Leylach des Buch-  
 stabens / damit sie also sehen könten daß darinn verborgene Göttli-  
 che Wasser.

Aber noch eigentlicher von der sachen zu reden / was seynde die  
 Brunnen / welche ihre Vorfahren *Isaacs* haben geöffnet / anderst als  
 eben die Heilige Bücher welche die Propheten vnd Heilige Män-  
 ner geschrieben? Daß man in der Kirchen Gottes auff's new öffnet  
 einen Brunnen / was ist solches anderst / als das man einem Text gibt  
 einen hohen vnd subtilen Verstand. Ein weiser Man öffnet eben so  
 vil Brunnen süßen Wassers / als auff wie vil manier er auflegt die  
 Schrift Gottes / vnd vmb wie vil tuncleer die Schrift ist / vmb so  
 vil tieffer zeucht er das Wasser darauf. Ich bekenn / daß der Brun-  
 nenmeister vil arbeitet biß er das Wasser gar auß dem Brunnen  
 sehafft / aber noch vil mehr arbeitet ein weiser Man / welcher auß-  
 legt einen Paf der H. Schrift. Wann einer mit dir wolte streiten /  
 dz die Arbeit des Leibs schwerer seye weder die Arbeit des Geistes / vnd  
 das die Arbeit des Grabens grösser sey weder die Arbeit des Studi-  
 rens / demselben magstu zur antwort geben / dz er sey *tanquam asinus ad*  
*lyram*, vnd ein *Saul inter Prophetas*, vnd ein *Sathan inter filios Dei*.

So dann probiert ist / was gestalle durch die Brünnen bedeut  
 werden die Göttliche Bücher / sag ich noch ferner / das dises eben die  
 jenige Brunnen seyen / welche verblendet haben die blinde Hebreer /  
 vnd

Prophete  
 ische  
 Bücher  
 mit Brün-  
 nen ver-  
 gleichen.

Verstopf-  
 ung der  
 Brünnen  
 bedeut  
 vnder  
 standt der  
 Schrift.

vnd als dann haben sie die Brunnen verblende / als sie die Heylige verfelschten. Die Palestiner haben die Brunnen Isaacs verstopfft mit Erden / vnd eben dergleichen thun die Hebreer der Heyligen Schrifft / welche sie auslegen nicht nach dem gebrauch der Kirchen / sonder nach dem gebrauch der Synagog / nicht nach dem Geist / sonder nach dem Buchstaben / vnd nicht was der Geist wil / sonder was ihnen selbst gut duncket. Was ist das Wasser verstopffen mit der Erden anderst / als den Geist verblenden mit sambt dem Buchstaben? Vns Christen hat Christus geöffnet vnd gereinigt die Brunnen der Kirchen / ak er / leyder / die Hebreer mit ihrer Hartneckigkeit / vnd die Keger mit ihrer Bosheit beflissen vnd bemühen sich sie zu verlaugnen vnd betrüben / in deme sie vnsern Glauben bemeiligen / vnd die Schrifft auslegen ihres gefallens. Vber alle dise ding beklagt sich der Sohn Gottes am Creuz gegen seinem Himmlischen Vatter / warumb bewilligstu das man eins theils verstopffe die Brunnen meiner Lehr / andern theils aber das man öffne mit einer Lanzen mein Seyten.

**Der Sohn Gottes beklagt sich gegen seinem Vatter / warumb er seinen Leib hab beladen mit Geißeln vnd Streichen / vnd das Herz mit Sorgen.**

VIII. Cap.

**I**n flagella ego paratus sum, & dolor meus in conspectu meo semper, spricht der Prophet David im Namen des Sohns Gottes / als wolte er sagen: Mache es mit mir / O mein Vatter / mache es mit mir / wie es dir gefelt / dann ich bin bereit zu allen streichen / die du mir wilt geben / seytemal ich den schmerzen / welchen ich muß außstehen / nimmermehr kan verlieren auß meinen gedanken. Dergleichen klegliche wort hat gewislich niemandt anderer geredt / als ein betrübter vnd hoch bekümmert vnd zum Todt verurtheilt / welcher bekennet vnd vorbezeuget / das er den Todt eingehe auß gehorsamb / vnd alles leide mit gedult. Vermeinstu nicht / das der jenig sterbe auß gehorsamb / welcher sich selbst anerbeit zum Todt / vnd vermeinstu nit / das der jenig sterbe mit gedult / welcher sich nit weist zu beklagen? Man findet Menschen / welche die mühe nur empfinden im Geist / als da

Verseihene fäh-  
lung der  
Mühe.